

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die Webversion.

Newsletter 01 | 2024

aufarbeitung aktuell

IM FOKUS



© Bundesstiftung Aufarbeitung

Das Erinnerungsjahr 2024

2024 jähren sich die Verabschiedung des Grundgesetzes und die doppelte Staatsgründung in Deutschland zum 75. Mal. In diesem Jahr erinnern wir auch an den von Deutschland am 1. September 1939 mit dem Überfall auf Polen begonnenen Eroberungs- und Vernichtungskrieg. Nur eine Woche vorher hatten die beiden totalitären Diktaturen am 23. August mit dem Hitler-Stalin-Pakt ihre Kumpanei besiegelt und Europa unter sich aufgeteilt. Für Ostmitteleuropa begann 1939 eine Fremdherrschaft, die bis 1989 andauerte und erst durch die weitgehend friedlichen Revolutionen beendet wurde. Der dadurch ermöglichte europäische Einigungsprozess fand in der EU-Osterweiterung 2004 seinen vorläufigen Höhepunkt. Diese Jahreszahlen verdeutlichen die verflochtene Geschichte von Diktatur und Demokratie in Deutschland und Europa.

„Mit unseren Veranstaltungen und Bildungsangeboten wollen wir im Erinnerungsjahr 2024 verdeutlichen, wie Demokratie und Diktatur miteinander verbunden sind und dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist, sondern stets auf Neue verteidigt oder erkämpft werden muss“, sagt Direktorin Dr. Anna Kaminsky.

Veranstaltungen und Publikationen der Bundesstiftung Aufarbeitung rund um das Erinnerungsjahr 2024 finden Sie hier.

[Mehr erfahren](#)

AUS DER STIFTUNG



© Institute for Democracy, Media, and Culture

„Memory Days“ in Tirana

Die Bundesstiftung Aufarbeitung ist Partner der 9. Memory Days in Tirana, Albanien, die vom 20. bis 26. Februar 2024 stattfinden. Unsere Direktorin wird gemeinsam mit den albanischen Partnern die Memory Days eröffnen. Am Abend wird die geförderte Dokumentation von Daniel und Jürgen Ast „Stalin – Leben und Tod eines Diktators“ zu sehen sein. Zudem beteiligen wir uns an der Internationalen Konferenz „Future Memories – Preserving History with and without Witnesses“ am 21. und 22. Februar.

[Mehr erfahren](#)



© Bundesstiftung Aufarbeitung, Klaus Mehner, 72_1122_POL_ZGrenz_01

Förderprogramm „Die Geschichte der deutschen Teilung und

deren Folgen entlang der innerdeutschen Grenze“

Dank der Spendenmittel der Erbegemeinschaft Heimpel in Höhe von 150.000 Euro konnten wir unser Förderprogramm „Die Geschichte der deutschen Teilung und deren Folgen entlang der innerdeutschen Grenze“ auflegen. Bis 2024 werden bestehende Einrichtungen sowie neue Beiträge zur Erinnerungskultur im vormaligen Grenzgebiet unterstützt. So können wichtige Vorhaben entlang der einstigen innerdeutschen Grenze realisiert werden, um die Erinnerung an die Teilung Deutschlands wachzuhalten. Antragsfrist für das Jahr 2024 ist der 28. Februar 2024.

Alle weiteren Informationen zur Antragstellung wie auch zu den Ansprechpartnern für das Förderprogramm finden Sie auf dieser Website.

[Mehr erfahren](#)

WISSENSCHAFT



© Maximilian Schönherr - Own work, [CC BY-SA 3.0](#)

Promovierenden-Werkstatt: Politische Strafjustiz durch die Hintertür?

Unsere Stipendiatin [Isa Klinger](#) untersucht in ihrem rechtshistorischem Promotionsvorhaben den Komplex der Straffreiheit im Sinne von Freisprüchen und Nichtbestrafungen in der frühen DDR. Nach § 8 und § 9 des Strafrechtsergänzungsgesetzes (StEG) der DDR von 1957, das bis 1968 gültig war, kam es zum Freispruch, wenn die Tat nicht als „gesellschaftsgefährlich“ angesehen wurde bzw. wenn die Tat zum Zeitpunkt des Strafverfahrens nicht als „gesellschaftsgefährlich“ galt.

Im Vordergrund steht die Frage, ob und inwiefern richterliche Entscheidungen politisch beeinflusst waren. Ziel ist es, die vorhandenen Handlungsräume der Richter- und Staatsanwaltschaft zu untersuchen und zu fragen, wer davon profitierte bzw. wer dadurch benachteiligt wurde. Das Projekt möchte so einen Beitrag zum Verständnis der DDR-Strafjustiz leisten, deren Erforschung sich bislang auf Verurteilungen fokussierte.

Diese und viele weitere Promotionsprojekte unterstützt die Bundesstiftung Aufarbeitung jährlich mit bis zu acht Stipendien. Die nächste Bewerbungsfrist endet am 15. Juli 2024.

[Mehr erfahren](#)



© Metropol Verlag

Das Jahrbuch für Historische JHK 2024: Wettlauf der Wohlfahrtssysteme

Das Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2024 widmet sich der Sozialpolitik hinter dem Eisernen Vorhang. Es geht der Frage nach, ob und inwieweit der Kalte Krieg die sozialpolitische Entwicklung in Ost und West beeinflusst hat. Der Zusammenhang zwischen Kaltem Krieg und der sozialstaatlichen Entwicklung wurde von der zeithistorischen Wohlfahrtsstaatsforschung lange Zeit eher stiefmütterlich behandelt.

Der Band versteht sich als ein erster Aufschlag zum Thema. Er präsentiert Studien zur Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Bulgarien, Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Österreich und Nordkorea.

Der Band wird in Kooperation mit Prof. Dr. Nikolas Dörr herausgegeben und basiert auf Beiträgen der 4. Hermann-Weber-Konferenz.

[Mehr erfahren](#)

ERINNERUNGSKULTUR



© ultramarinrot

Fachtag: Enteignungen in SBZ und DDR

Dieser Fachtag widmet sich dem Thema „entschädigungslose Enteignungen“ aus verschiedenen Perspektiven. Der Themenkomplex soll sowohl aus historischer und juristischer Sicht, als auch aus soziologischer und persönlicher Perspektive beleuchtet werden. Einige der zu behandelnden Fragen und Themen sind:

Welche Erkenntnisse hat die historische Forschung bis heute gewonnen?
Welche Konsequenzen hatten juristische Entscheidungen und der juristische Umgang mit Rehabilitierungen seit dem Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaft für die Eigentumsverhältnisse der Betroffenen?
Welche Folgen hatte die gewaltsame Durchsetzung des kommunistischen Wirtschaftssystems für Traditions- und Familienbetriebe in der DDR?

Nicht zuletzt widmen sich die Experten und Zeitzeugen auf dem Fachtag der Frage nach dem übergeordneten kulturellen Erbe: Welche Folgen hatte die brutale Vorgehensweise der sowjetischen Besatzungsmacht und späteren DDR-Regierung für Kunst- und Kulturgut, und wie hoch sind die Verluste?

Melden Sie sich bis zum 14. Februar über unser Online-Formular an.

[Zur Anmeldung](#)

PUBLIKATIONEN



© Bundesstiftung Aufarbeitung

SPORTPARK LEUTZSCH – Über 100 Jahre Alfred-Kunze-Sportpark

Zwischen Arbeitersiedlungen, Villenviertel und Landschaftsschutzgebiet liegt im Westen Leipzigs der Alfred-Kunze-Sportpark. Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens hat die BSG Chemie Leipzig ein vielfältiges Projekt zur Aufarbeitung der Vereinsgeschichte initiiert, das von der Bundesstiftung gefördert wurde. Als ein Ergebnis ist die zweibändige Publikation über den „Sportpark Leutzsch“ erschienen. Mit seiner langen Geschichte und den zahlreichen sportlichen Erfolgen ist er ein Symbol für die sportliche Leidenschaft der Leipziger.

Noch unter dem Namen des NS-Widerstandskämpfers Georg Schwarz erlebte das Stadion und der Verein seine aus sportlicher Sicht erfolgreichste Zeit in der DDR. Wie ambivalent dieser Zustand zwischen Repression und Opposition sich gestaltete, den Verein und seine Fans geprägt hat, wird nun sicht- und nachlesbar.

Herausgegeben von unserem Stipendiaten Alexander Mennicke bieten die zwei Bände mit vielen historischen Fotos und Anekdoten einen Einblick in die Geschichte des Sportparks.

[Zur Publikation](#)

SCHULISCHE BILDUNGSARBEIT



© didacta

Bundesstiftung Aufarbeitung präsentiert ihr schulisches Angebot auf der didacta in Köln

Der Februar ist für den Bildungsbereich Messezeit. Wir freuen uns sehr über die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und Austausch mit Ihnen. Kommen Sie gern an unserem Stand in Halle 7 | A33 vorbei oder besuchen Sie eine unserer Veranstaltungen.

Dem Zusammenwirken von Schulen und außerschulischen Lernorten kommt bei der Sensibilisierung künftiger Generationen für Frieden, Toleranz und Demokratie eine besondere Bedeutung zu.

Wie jedes Jahr nutzen wir die Gelegenheit und führen Zeitzeugengespräche direkt an Kölner Schulen durch. Diesmal dabei sind Sybille Ebelt im Apostelgymnasium und Dr. Günther Heinzel im Berufskolleg Kartäuserwall.

Besuchen Sie uns und informieren Sie sich über die neuesten Unterrichtsmaterialien und Angebote zur Bildungsarbeit an unserem Stand. Einmal täglich verlosen wir eine unserer beliebten Plakatausstellungen für ihre Vermittlungsarbeit.

VERANSTALTUNGEN

12.02.2024 | 16:00 Uhr

Lehrerfortbildung

Online-Lehrerfortbildung zur Ausstellung „Leseland DDR“

19.02.2024 | 10:00 Uhr

Tagung

Fachtag: Enteignungen in SBZ und DDR

20.02.2024 - 24.02.2024

Messe

Didacta. Die Bildungsmesse

29.02.2024 - 03.03.2024

Konferenz

16. Geschichtsmesse



©Bundesstiftung Aufarbeitung

Unsere Veranstaltungsangebote

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen vor Ort! Weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte unserem Online-kalender.

Alle Veranstaltungen werden im Livestream übertragen. Frühere Aufzeichnungen können Sie in unserer Mediathek ansehen oder anhören.

[Zur Mediathek](#)

Veranstaltung verpasst?

» Schauen Sie in unserer [Mediathek](#) und unserem [Veranstaltungsarchiv](#) vorbei.

Neu im Zeitzeugenbüro



© Manfred Casper

Manfred Casper

Manfred Casper, Jahrgang 1951, wuchs in Stollberg (Erzgebirge) auf. Ein Teil der Familie lebte in Westdeutschland. Bis zum Mauerbau konnte er mit seiner Mutter regelmäßig in den Ferien dorthin reisen.

Schlüsselerlebnisse wie der Prager Frühling 1968 und die verwehrte Berufswahl als Seemann führten dazu, dass Manfred Casper sich von der DDR entfremdete.

1969 wurde er beim Versuch der „Republikflucht“ an der bulgarisch-jugoslawischen Grenze festgenommen, verurteilt und inhaftiert. Gegen Ende seiner rund anderthalbjährigen Haftstrafe wurde er von der Bundesrepublik freigekauft.

Casper holte das Abitur nach und absolvierte ein Lehramtsstudium, später wechselte er in die Wirtschaft.

Heute ist er als Referent und Autor tätig. In seinem autobiografischen Buch „Vom Wachsen der Flügel“ schildert er detailreich und anschaulich seine Erfahrungen während der Zeit der deutschen Teilung.

[Mehr erfahren](#)

FUNDSTÜCK AUS DEM ARCHIV



© Bundesstiftung Aufarbeitung, Harald Schmitt, 771151-01

Im Februar 1979 weilte Erich Honecker auf Staatsbesuch in Sambia. Dort traf er u.a. Kenneth Kaunda, den Präsidenten Sambias, der diktatorisch herrschte und der um sich herum einen Personenkult etabliert hatte. Harald Schmitt begleitete für den STERN die Reise Honeckers fotografisch. Weitere Fotos von Harald Schmitt finden Sie hier.

[Mehr erfahren](#)

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Tel.: +49 (030) 31 98 95-0

Fax: +49 (030) 31 98 95-210

E-Mail: [newsletter\(at\)bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de)
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)